

Baiern – Blasmusik aus der höchsten Liga wurde im Vereinsheim in Antholing geboten. Die Bairer Musi hatte die „Musicale di Pont-Saint-Martin Valle D'Aosta“ zu Gast. Vier Tage dauerte der Gegenbesuch der Italiener – nachdem die Bairer Musiker vor drei Wochen im Aosta-Tal die wunderbare Freundschaft eingefädelt hatten.

Seit Donnerstag haben die beiden Blaskapellen viel gemeinsame Zeit verbracht und Spaß gehabt: Besuch auf Herrenchiemsee, Herbstfest in Rosenheim, Stadtbesichtigung in München mit Besuch im Hofbräuhaus. „Viele Freundschaften haben wir bereits geschlossen mit Spanien, Frankreich, Belgien und natürlich auch in Italien, aber hier in Bayern haben wir bei unserer ersten Freundschaft in Deutschland die größte Herzlichkeit erlebt und dafür wollen wir uns besonders bedanken.“ So übersetzte Sylvie Comsol, die einzige deutsch sprechende Musikantin, die Rede ihres Vereinspräsidenten Alberto Cvetaz.

Als Gastgeschenk brachte der Präsident ein Fass Rotwein mit, das er höchstpersönlich auf einer Schubkarre auf die Bühne des Vereinsheim gerollt hat. Als Gegenbesuch überreichten Vereinsvorstand Rudi Wiltsch und Musimoaster Leonhard Neuner eine hölzerne Kraxe, auf die eine Schnapsflasche geschnallt war.

In schicken, blauen Uniformen kamen die Musiker zum Höhepunkt des Besuches im Bairer Winkl. 55 Musikanten postierten sich auf der Bühne und erfreuten das Publikum mit einem einzigartigen musikalischen Reigen durch das riesige Repertoire der Blaskapelle aus dem Aosta-Tal, die



Musikdirektor und Musiklehrer Walter Chenuil (vo.), der Leiter der Kapelle, ist mächtig stolz auf seine erstklassige Truppe.

FOTOS: OHA

durch viele internationale Auftritte einen exzellenten Ruf genießt.

Sylvie Comsol berichtete zunächst von der Gründung der Kapelle vor gut 100 Jahren unter dem Namen „Fanfara della regina“, das heißt: „Musikkapelle der Königin“, genannt nach Margherita von Savoiien, die ihre Sommerferien im Aosta-Tal verbrachte. Seit 21 Jahren ist Musikdirektor und Musiklehrer Walter Chenuil Leiter der Kapelle. Unter seinem Dirigat erlebten die Zuhörer einen Klangreigen der Extraklasse.

Mit dem „Marathon Marsch“ von Johan Wichers zog die Kapelle zum Auftakt schon alle Register ihres Könnens. Aus Verdis Oper „Manrico“ folgte das Zigeunerlied „coro die gitani“ aus dem „Trovatore“.

„Ungarische Tänze“ von Johannes Brahms, im Arrangement für Blasorchester des italienischen Komponisten Silvio Parisi, begeisterten. Julius Fucik, auch von den Bairer Musikern gerne gespielt, fehlte nicht im musikalischen



Gemischte Bläser-Gruppen beim gemeinsamen „Concerto in Baviera“: Musiker der Bairer Musi und der „Musicale di Pont-Saint-Martin Valle D'Aosta“ machten mit.

Reigen: der „Heurigenbrüdermarsch“ schlug eine Brücke zur neuen Freundschaft der beiden Kapellen.

Typische Rhythmen und Instrumente spanischer Tradition erklangen bei einem feurigen „Pasaboble Festero“. Die italienischen Musikanten können nicht nur exzellent spielen, sie können genauso gut singen und pfeifen.

Die beiden charmanten

Schwestern Beatrice und Eleonora Rampin sangen „Highlights from Frozen“ von Fjelheim und Beck die „Schneekönigin“, singend und spielend begleitet von der Kapelle.

„Irgendwie werden wir das schon hinkriegen“ mit dem gemeinsamen Musizieren, war die Hoffnung von Musimoaster Leonhard Neuner. Das Publikum konnte sich



Vereinspräsident Alberto Cvetaz brachte als Gastgeschenk höchstpersönlich ein Fass Rotwein auf einer Schubkarre auf die Bühne.

nicht vorstellen, wie das gehen sollte, jetzt nochmal 30 Musiker der Gastgeber auf die Bühne zum gemeinsamen Konzert zu platzieren. Aber sie haben es geschafft, die Instrumentengruppen rückten zusammen, um den furiosen Höhepunkt des Konzertes zu bestreiten.

Im Wechsel dirigierten Gastgeber Leonhard Neuner und dann wieder Maestro

Walter Chenuil. Mit der „Europa Hymne“, gemeinsam gespielt und gesungen, erreichte das Freundschaftskonzert „Concerto in Baviera“ ihren absoluten Höhepunkt.

Sonntag früh feierten all zusammen einen Abschiedsgottesdienst in der Kirche von Antholing, bis es nach einem zünftigen Weißwurstfrühstück hieß: Arrivederci – bis zum nächsten Mal.

AK
IN

BAL
Flöt
Reil

Matt
und
Quer
näch
in de
am S
ber,
Bald
Auf
gram
in e
E-Du
C-Du
g-Mo
Es-D

GRA
Kab
Rolf

Mit s
les
komm
Rolf
28. N
in di
Mille
scher
wonn
Schu
geht“
mich
tig, w
ren
Rolf
retpr
Hier
wo's
ter E
gut, c
blöd
den F
bereit
lung
Ratha
Reise
Steffi
der
Bald
chen